



HALLELUJA

Nachrichten aus der Pfarre Franz Xaver, Thal

Ausgabe März 2021

WIR SIND VERBUNDEN

Gott setzt seinen Bogen, eine Brücke in die Wolken und lädt die Menschen ein, in Freundschaft und Frieden miteinander zu leben. Mitten in das Grau des Alltags leuchtet der Regenbogen und erinnert uns an Gott.

Zwei Jünger sind auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Sie sind traurig und reden miteinander über das, was sie in diesen Tagen erlebt haben. Jesus geht mit ihnen, aber sie erkennen ihn nicht. Erst als sie gemeinsam bei Tisch sitzen und Jesus das Brot bricht, gehen ihnen die Augen auf.

Das Brot teilen ist für uns ein Zeichen, eine Brücke, die uns mit Jesus verbindet. Immer wieder leuchtet seine Liebe in unser Leben.

Wir freuen uns, wenn wir mit dem **Sakrament der Erstkommunion** eine neue Brücke bauen. Gemeinsam Mahl feiern und das Brot teilen lässt unseren Glauben in bunten Farben aufleuchten.

Renate Baldauf



Hintere Reihe: Elin Stifter, Wendelin Moosmann, Emma-Marie Gorbach, Theo Vögel
Vordere Reihe: Vincent Läßer, Liam Chemelli, Anna-Lena Pfanner

VOM GRÜNDONNERSTAG EIN DURCHBLICK AUF OSTERN

Abendmahlbilder kennen wir viele. Eines der bekanntesten hat der Künstler Ben Willikens 1977 radikal verändert. Das „Original“ – das „Vorbild“ – ist das berühmte Gemälde von Leonardo da Vinci, geschaffen von 1494 – 1497. Die räumliche Aufteilung hat Willikens beibehalten. Neu – ungewohnt, ja fast erschreckend – ist, es fehlen alle Personen, kein Becher – ja nicht einmal ein Stück Brot ist zu sehen. Einzig der Tisch, das Tischtuch und das helle Licht wecken Hoffnung.



Diese Leere erinnert mich ein wenig an ein Jahr Corona-Einschränkungen: Große Räume, Säle blieben leer. Kaum eine Tauffeier, kaum ein Hochzeitsmahl, fast keine Einladungen ...

Für viele eine lähmende, schwierige Situation, die nun schon mehr als ein Jahr andauert. Viele Menschen warten, hoffen, ja ersehnen sich Begegnung, Gemeinschaft – Leben in Fülle.

Ein leerer Tisch kann auch für etwas stehen, was noch kommt. Er kann für die Vorbereitung auf ein Fest stehen. Ein Mahl ist angesagt, und Menschen sind dazu eingeladen. Ist das nicht etwas, was trösten kann? Der christliche Glaube spricht nicht nur von dem, was früher war. Dieser leere Festsaal will uns in die Zukunft mitnehmen.

Auf dem Bild ist der Hintergrund im Unterschied zum mittelalterlichen Original auffallend hell – durch und durch „erleuchtet“. Licht fällt auch von oben auf die Szene. Und wir können uns fragen: Ist dies vielleicht schon das Licht des Ostermorgens, das bald die Angst der Jünger in „große Freude“ verwandelt?

In diesem Sinne wünsche ich euch, uns allen eine gesegnete Karwoche mit der Hoffnung, dass das Osterlicht Christi unser Leben erhelle und verwandle.

Pfr. Peter Loretz

OSTERN ENTGEGEN – BLÄTTER FALLEN, ABER DER BAUM STEHT

Von meinem Bürofenster blicke ich direkt auf die Pfarrwiese, die momentan schneefrei ist und eine schüchterne grüne Farbe zeigt. Es macht ein bisschen frühlingshafte Stimmung, obwohl die noch in weiß gekleideten Berge und die laubfreien Bäume im Pfarrgarten darauf hinweisen, dass der Winter noch nicht vorbei ist. Am Bild der laublosen Apfelbäume bin ich hängen geblieben.

Als ich letztes Jahr im Herbst ins Pfarrhaus umzog, waren sie noch so richtig grün und prächtig. Mit Stolz zeigten sie die köstlichen und im Sonnenschein glänzenden Äpfel.

Jetzt schauen sie grau und leblos aus. Unter der Last des Winterschnees und kräftig geschüttelt durch manchen Sturm, sind auch einige Äste gebrochen.



Vielleicht ist dies ein passendes Bild für die aktuelle Situation auf der Welt, in unserem Land, in der Kirche und auch in unserer Pfarrgemeinde.

Wir alle kennen den Anblick der Laubbäume im Herbst und Winter: Wenn der Sommer zu Ende geht, verfärben sich die ersten Blätter. Bald leuchten die Blätter der Bäume in verschiedenen Farben, bis sie anschließend zu Boden fallen.

Die Bäume verbringen den Winter völlig kahl, bevor im Frühjahr die Knospen wieder aufspringen. Durch das Abwerfen der Blätter bereiten sich die Bäume auf den Winter vor. Die Tatsache, dass die Blätter schließlich abfallen, schützt die Laubbäume vor dem Austrocknen oder Gefrieren im Winter.

Der Baum mit seinem Laubkleid, das sich jährlich erneuert, ist ein **Symbol für die Neugeburt zum Leben, für die Auferstehung.**

Auch unser christlicher Glaube drückt es in der Liturgie so aus und wir glauben und hoffen, dass der Fastenzeit Ostern folgt.

Wir alle kennen „Wintermomente“ im eigenen Leben. Das ist eine unabänderliche Realität. So sehr wir kämpfen, um glücklich zu sein und Träume wahr werden zu lassen, es gibt nüchterne und trockene Zeiten und Krisen in unserem Leben. Es kommt ein Tag, an dem der Baum kein einziges Blatt mehr hat. Dennoch:

Auch wenn die Blätter fallen, ein Baum bleibt stehen, weil er starke Wurzeln hat. Er spürt, dass es morgen warm wird, der Frühling mit dem Sonnenschein zurückkehrt und er seine Lebendigkeit zurückgewinnen wird. Die Farben neuen Lebens werden sich erneut breit machen. Die grünen Blätter werden wieder die Zweige bewohnen. Glückliche Zeiten werden zurückkehren. **Es wird Auferstehung geben!**



In einem Lied von Siegfried Fietz (Text: Johannes Jourdan) wird diese Realität mit diesen christlichen Worten so zum Ausdruck gebracht:

„Wer von der Liebe singt, der kann vom Kreuz nicht schweigen.“

Er muss mit Jesus selbst ins Grab hinuntersteigen.

Erst dort, wo unsre Hände und unser Stolz erschlaffen,

kann Gott in seiner Kraft uns neues Leben schaffen.“

Vikar Ioan Sandor

PERSONELLE VERÄNDERUNG IM PFARRVERBAND

Katholische
Bischöfliches Ordinariat Generalvikariat
Kirche
Vorarlberg

Bahnhofstraße 13 A-6800 Feldkirch
T 05522 3485-308 F 05522 3485-322
ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kath-kirche-vorarlberg.at

**Information zu personellen Veränderungen in der Pfarre Langen
bzw. im Pfarrverband Langen-Sulzberg Thal**

zu verlesen in den Gottesdiensten am 27. und 28. Februar 2021

Liebe Gottesdienstbesucher/innen,
liebe Pfarrgemeinde von Langen,

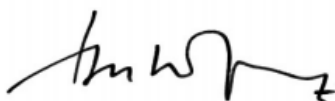
im Namen der Diözesanleitung dürfen wir Ihnen heute mitteilen, dass dieser Tage einige personelle Weichenstellungen in der Pfarrpastoral getroffen werden konnten, die auch Ihre Pfarre bzw. Ihren Pfarrverband betreffen:

Pfarrvikar Ioan Şandor wird mit Ende August dieses Jahres die Pfarre Langen wieder verlassen. Sein Wirken in Ihrer Gemeinde war ja von vorneherein auf eine Übergangszeit befristet, und die Diözesanleitung und Bischof Benno sind ihm sehr dankbar für seine wertvollen Dienste, die er in Ihrer Pfarrgemeinde geleistet hat und noch bis in den Sommer leistet. Sein Ansuchen um Übernahme der Leitung einer Pfarre bzw. eines Pfarrverbandes konnte nunmehr seitens der Personalkommission und des Bischofs angenommen werden, und wir freuen uns mit ihm, dass Ioan Şandor mit 1. September 2021 in den Pfarrverband Gaißau-Höchst wechseln wird, wo er dem langjährigen Pfarrer Wilhelm Schwärzler nachfolgt.

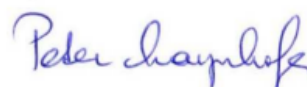
Gleichzeitig können wir Sie auch darüber informieren, dass seitens des Ordens der Marianhiller Missionare, deren Gründer Abt Franz Pfarrer von Langen stammt, geplant ist, dass sie sich noch diesen Herbst mit einer kleinen Gemeinschaft von voraussichtlich zwei Priestern im Pfarrhof in Langen bei Bregenz ansiedeln möchten. Wir freuen uns über diese Entwicklung sehr und sind überzeugt, dass dies für die Pfarre Langen, für den Pfarrverband, aber auch für die ganze Region eine große Bereicherung und wertvolle Unterstützung für die pastorale Arbeit mit sich bringen wird.

Es ist vorgesehen, dass die Patres der Marianhiller zunächst als Vikare oder Kapläne im Pfarrverband Langen-Sulzberg-Thal mitarbeiten. Nach einer Zeit des Kennenlernens und der Einarbeitung soll dann die weitere Zusammenarbeit der Seelsorger in den Pfarrverbänden Langen-Sulzberg-Thal und Doren-Riefensberg geklärt werden, was gegebenenfalls auch noch eine Anpassung der Pfarrverbandsstrukturen nach sich ziehen könnte.

Wir wünschen den Marianhiller Missionaren Gottes Segen für ihr geplantes Wirken in dieser Region. Ihnen danken wir bereits jetzt, dass Sie deren Ankunft wohlwollend unterstützen und begleiten. Ioan Şandor wünschen wir für seine neue Aufgabe in Gaißau und Höchst auch von Herzen alles Gute!



Dr. Hubert Lenz
Generalvikar



Mag. Peter Mayerhofer
Leiter der Personalstelle

UMZUG INS THALER PFARRHAUS

Im Hinblick auf die personellen Veränderungen im Pfarrverband wird im Pfarrhaus Langen mit Umbauarbeiten begonnen. Daher haben wir Vikar Ioan Sandor einen neuen Rückzugsort im Dachgeschoß des Thaler Pfarrhauses eingerichtet. **Ioan wird nun bis Ende August in Thal wohnen.**

Vielen Dank an alle Thalerinnen und Thaler, die spontan und innerhalb kürzester Zeit geholfen haben, das Dachgeschoß mit Möbelstücken, Vorhängen und diversen Notwendigkeiten auszustatten!

Lieber Ioan, wir hoffen, du fühlst dich bei uns in Thal wohl und wir freuen uns, dich nun öfters im Dorf zu sehen!



CARITAS HAUSSAMMLUNG



Durch die Haussammlung können gemeinsam Notfälle in Vorarlberg während des Jahres wirksam aufgefangen werden. Der Erlös wird ausschließlich **für Hilfe in Vorarlberg** verwendet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung wichtiger Einrichtungen und Angebote der Caritas.

In den **Beratungsstellen Existenz&Wohnen** suchten beispielsweise im vergangenen Jahr über 2.700 Menschen mit 5.432 betroffenen Familienmitgliedern Hilfe, weil sie in ihrer existenziellen Not nicht mehr weiterwussten. „Überfällige Rechnungen, etwa für Strom oder die Reparatur der Waschmaschine, die Angst, die Wohnung zu verlieren und immer wieder auch Einzelpersonen und Familien, die durch Corona in eine finanzielle Notlage geraten sind“, nennt Stellenleiter Christian Beiser Beispiele aus dem Alltag. Sein Team hört zu, klärt eventuelle Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen ab und unterstützt mit Soforthilfe.

Gerechte Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zu bieten – das ist das oberste Ziel der **Caritas-Lerncafés**. 312 Kids wurden so durch knapp 100 freiwillige Lernhelfer/innen ganzheitlich gefördert. Bildung ist das beste Werkzeug, um späterer Armut entgegenzuwirken, daher soll das Netz der momentan neun Lerncafés im Land weiter ausgebaut werden.

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.caritas-vorarlberg.at

**Caritas
&Du**

Caritas Haussammlung 2021 in Thal:

Sie haben die Möglichkeit, mittels **beiliegendem Zahlschein** Ihre Spende zu überweisen.

Herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft!

UNSERE ERSTKOMMUNIKANTEN STELLEN SICH VOR

ELIN STIFTER

Alter: 9 Jahre 3. Klasse

Hobbys: Rad fahren, Reiten

*Erstkommunion bedeutet für mich teilen und einander helfen.
Ich freue mich schon ganz besonders auf das Fest!*



WENDELIN MOOSMANN



Alter: 10 Jahre 4. Klasse

Hobbys: Fußball spielen, Schwimmen, Trampolin hüpfen,
Mich mit Freunden treffen

*Erstkommunion bedeutet für mich – ein großes Fest in der Kirche.
Leider wurde meine Erstkommunion bereits dreimal verschoben.
Ich bin schon gespannt, die Hostie zu probieren, ob sie anders
schmeckt, wenn sie geweiht ist.*

*Ich freue mich auf ein schönes Fest mit meiner Familie und mit
vielen Gästen in der Kirche und daheim. Auf ein feines Mittagessen
in der Krone natürlich auch.*

ANNA-LENA PFANNER

Alter: 10 Jahre 4. Klasse

Hobbys: Schwimmen, Kunstturnen, Zeichnen

*Erstkommunion bedeutet für mich – eine schöne Feier mit den Kindern.
Ich freue mich schon, dass ich das erste Mal eine Hostie probieren darf!*



LIAM CHEMELLI



Alter: 8 Jahre 3. Klasse

Hobbys: Basketball, Fahrrad fahren, Rollerbladen

*Bei Erstkommunion denke ich an das große Fest in der Kirche.
Ich freue mich, dass die ganze Familie dabei sein wird und auf ein
gutes Essen danach.*

EMMA-MARIE GORBACH

Alter: 9 Jahre 3. Klasse

Hobbys: Trickscooter, Rollerbladen, Rad fahren, Schwimmen, Tauchen, Musik hören

Beim Thema Erstkommunion denke ich gleich an unser schönes Erstkommunionsthema „Regenbogen“. Ich freue mich, dass ich dann endlich eine Hostie bekomme!



VINCENT LÄSSER

Alter: jetzt noch 8, Ende April werde ich 9 Jahre – 3. Klasse

Hobbys: Biken, Skateboarden, Schwimmen, Fußball spielen

Erstkommunion bedeutet für mich – Kirche, erste Hostie, und Gemeinschaft. Ich freue mich schon auf die Geschenke und darauf, meine Gota zu sehen!

THEO VÖGEL

Alter: 9 Jahre 3. Klasse

Hobbys: Fahrrad fahren

Erstkommunion bedeutet für mich, dass ich meine erste Hostie bekomme. Ich freue mich schon sehr auf das Fest, dass ich einen Anzug anziehen kann und auf die Geschenke!



Feiert mit uns den

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST am 16. Mai um 8.45 Uhr und

die Feier der **ERSTKOMMUNION** am 27. Juni um 9.30 Uhr



IN ERINNERUNG AN FERDINAND (FERDE) HILLER

Ferdinand Hiller ist nach einem bewegten, erfüllten und segensreichen Leben am 7. Februar 2021 zum Schöpfer heimgekehrt.

Sein Primiz-Leitspruch „**Aus den Menschen genommen, für die Menschen bestellt**“ hat Ferdinand mutig, vorurteilsfrei, gerecht und liebevoll vorgelebt. Durch den großen Einsatz für die Bewegung für eine bessere Welt konnte er vielen Menschen seine Spiritualität, Weltoffenheit sowie seinen gelebten und reflektierten Humor in seiner begeisterten Art näherbringen. Er handelte nach dem Motto: Geben ist seliger als nehmen.

Ferdes Witz und Lebensfreude bleiben unvergessen.



In unserem **Pfarrverband Langen–Sulzberg–Thal** wird Ferdinand aber immer **als Reiseleiter und geistlicher Betreuer** auf vielen Gemeinschaftswochen in Erinnerung bleiben.

Das einzig wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Ferdinand Hiller ist am 19. Februar 1937 als Kind der Eheleute Anton und Wilhelmina Hiller, geb. Kohler in Egg, Kammern zur Welt gekommen. Mit 16 Monaten starb seine Mutter im Kindbett. So erlebte er als Kleinkind die schwierige Kriegszeit ohne die Mutterliebe. Aufgewachsen ist er im landwirtschaftlichen Umfeld von Kammern, Rain, Vorsäß Schwende und verschiedenen Alpen, welche von der Familie bewirtschaftet wurden.

Seine Mutter, die er nie bewusst kennengelernt hat, war ihm aber immer eine stille, unsichtbare Begleiterin. So war es ihm immer ein großes Anliegen, alle Kinder, die ohne mütterliche Zuwendung aufgewachsen sind, mit hereinzunehmen. In der von ihm für sich selber vorbereiteten Totenwache hat er das wie folgt formuliert: Ich danke allen, die mir ihre Liebe und Mütterlichkeit geschenkt haben, besonders Tonelis Marieros.

Nach dem Gymnasium in Bregenz absolvierte er das Theologiestudium im Paulinum in Schwaz. In den Sommermonaten war er begeisterter Älpler auf der Alpe Ifers Gunten.

Im Gipfelbuch am Ifen stand schon 1959: Ich lobe den, der mich getürmt, ich lobe den, der mich zerbröckelt. Dieses Bröckeln hat er in den letzten Monaten selber stark gespürt.

Am 7. April 1962 wurde er in Bezau von Bischof Bruno Wechner zum Priester geweiht. Die Primiz wurde in der Heimatgemeinde Egg gefeiert. Nach der Priesterweihe war Ferdinand Kaplan in den Pfarren Lauterach, Bludenz Herz Mariä und vier Jahre in Tschagguns. Die erste Stelle als Pfarrer trat Ferdinand 1971 in Thüringen an. Hier wirkte er fünf Jahre. Danach war er zehn Jahre Pfarrer von Batschuns, Laterns und Innerlaterns. Von 1986 an war er acht Jahre Pfarrer von Bludenz Heiligkreuz.

Nach einer Sabbatzeit und Aushilfsstellen in Brand und Bürserberg übernahm er von 1995 bis 2003 die Pfarre Dornbirn Oberdorf. Dann wurde er freigestellt für seine Aufgabe für die Bewegung: für eine bessere Welt, für die er Großartiges geleistet hat. Am 18. Dezember 1972 wurde Ferdinand offizieller Mitarbeiter für die Bewegung, die Bestellung erfolgte im Appostolatshaus der Pallotiner in Salzburg.

Im Namen der Diözese und der Bewegung fuhr Ferdinand 120-mal nach Rocca di Pappa in Rom, 60-mal nach Assisi und Umbrien, 20-mal in die Toscana, 12-mal ins Piemont, 10-mal nach Deutschland und hatte weitere Turnusse in Burgund, in Tschechien, Slowenien und Kroatien. Auf den **rund 230 Glaubensreisen** hat er etwa 10.000 Menschen seine Spiritualität nähergebracht.

In den **58 Jahren als Priester** hat er wohl viele Hundert Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen vorbereitet und gehalten. Er hat in seinem Leben viele Neuanfänge mitgemacht. Er hatte viele Talente, er mochte die Menschen, strahlte eine große Lebensfreude aus, war eine starke Persönlichkeit und konnte die Menschen begeistern.

Er hat bis zuletzt seinen großen Bekanntenkreis gepflegt und auch gemerkt, dass seine Kräfte nachlassen. Oftmals war er traurig, dass sich in der Amtskirche allgemein sehr wenig bewegt hat. Er hat bis zum Schluss noch Dinge für sein Ableben vorbereitet und noch ehemalige Dienststätten besucht, um Abschied zu nehmen.

Der Schlaganfall hat seinem Wirken ein jähes Ende bereitet. Danke an alle Menschen, die Ferde in ihrem Leben wohlwollend begleitet haben, die ihn einluden, ihm Zeit schenkten, mit ihm jassten, die ihn im Spital besuchten und ihn nicht alleine ließen, bis er friedlich entschlafen ist.

Ferde, wir verneigen uns vor deinem Lebenswerk. Wir wünschen dir, wie in dem von dir ausgesuchten Spruch: „Tanz der Gedanken: **das Vertausendfachen deiner guten Worte und Werke und der Herrgott breite über unsere Erde Frieden**“.

Wir wünschen seiner unsterblichen Seele die ewige Glückseligkeit, Ferde lebe in Gottes Frieden.

Werner Vögel



Piemont 2013 – Franziskanerkloster am Monte Mesma



Assisi 2017



Assisi 2017 – Kapelle in der Unterkunft Domus Laetitiae

STERNSINGERAKTION 2021

Die lange Erfolgsgeschichte der Sternsingeraktion sollte durch die Coronakrise nicht gestoppt werden. Es ist ein schon sehr langer, traditioneller Brauch und dieser durfte dieses Jahr trotzdem stattfinden, um ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht zu setzen.

Unter Wahrung strenger Sicherheitsvorkehrungen machten sich also zwei Gruppen in Thal auf den Weg, **um den Segen zu den Dorfbewohnern zu bringen**. Dafür wurde extra ein Sternsinger-Hygienekonzept entwickelt, das mit Behörden sowie anderen Expertinnen und Experten entwickelt und abgestimmt wurde.

Nachdem alle Begleitpersonen über die Richtlinien für dieses besondere Sternsinger-Jahr unterrichtet wurden, jeder sein Kostüm probiert hatte und die Texte gemeinsam geübt wurden, konnte es losgehen.

In den Parzellen Hagen, Oberdreienau, Stampf, Unterdreienau und Ecklismühle konnte die erste Gruppe sehr gut zu Fuß unterwegs sein.



Emily, Sabine, Amelie, Emma-Marie



Linda, Alisa, Sophia

Die zweite Gruppe fuhr in Fahl, Fötschern, Moos, Au, Schützen und Kuhn hauptsächlich mit dem Auto von Parzelle zu Parzelle – stets dabei die Masken, um andere und uns zu schützen.

Beide Gruppen wurden überall sehr herzlich, manchmal auch überrascht begrüßt. Die Häuser durften dieses Jahr nicht betreten werden, was aber mit großem Verständnis entgegengenommen wurde. So kamen eigentlich die meisten schon gleich warm eingepackt einfach vor ihre Türe und hörten sich die Grüße der Sternsinger an der frischen Luft an.

Als Stärkung kochte Maria Spindelböck am Mittag ein feines Erdäpfelgulasch und alle hatten die Chance, sich im Pfarrhaus zu stärken und aufzuwärmen.

Mittags wurden ein paar Rollen gewechselt, um so auch den Jüngeren das Erlebnis des Sternsingens zu ermöglichen.

Der Nachmittag verging sehr schnell und schon bald und viel früher als gedacht trafen sich beide Gruppen beim Mehrfamilienhaus. Zurück im Pfarrhaus wurden die über und über mit Süßigkeiten gefüllten Taschen ausgeleert und unter den Kindern verteilt.

Aber jetzt natürlich das Wichtigste: **Dieses Jahr wurden unglaubliche € 2.077,- gesammelt!** Damit werden Menschen in Armutsregionen (z.B. in Süd-Indien) dabei unterstützt, der Ausbeutung zu entkommen und menschenwürdiger zu leben.

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende einen Beitrag dazu leisten!

Ein großes Dankeschön gilt auch allen, die bei der Organisation und der Verpflegung mitgeholfen haben!

Darina Gassner



Sabine, Wendelin, Max, Amelie, Emma-Marie



**Spendensumme
Sternsingeraktion 2021
€ 2.077,-**

**Vielen Dank für eure
Großzügigkeit!**



BILDWECHSEL ZUR VERINNERLICHUNG

Die Fastenbilder in unserer Pfarrkirche in der Betrachtung

Die unterschiedlichen biblischen Motive innerhalb eines Kirchenjahres werden in der christlichen Kunst in vielen bekannten Werken verdeutlicht. Das Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle, der Isenheimer Altar, das letzte Abendmahl von Leonardo da Vinci sowie die Emmausdarstellung von Sieger Köder sind nur einige Beispiele großer Künstler, die die christliche Botschaft ins Bild stellen.

Es bedarf aber keiner großen Reisetätigkeit, um Schätze christlicher Kunst zu erleben.

Vielleicht geht es Ihnen so wie uns, wenn wir **am ersten Fastensonntag** unsere Pfarrkirche betreten, um den Gemeindegottesdienst mitzufeiern. Die ersten Blicke in den Kirchenraum lösen ein Gefühl der Fremde aus. **Der gewohnte und vertraute Kirchenraum ist verändert.**

Es braucht ein paar Atemzüge, bis man die Umgestaltung entdeckt. Die Bilder der beiden Seitenaltäre und des Hochaltars wurden durch die **Fastenbilder** verborgen. Spätestens jetzt wird deutlich, dass die Fastenzeit begonnen hat.

In dieser vorösterlichen Bußzeit bereiten wir Christinnen und Christen uns auf das Fest der Auferstehung Jesu Christi vor. Es ist eine Zeit, in der wir dazu eingeladen sind, **uns auf die Grundlagen des christlichen Glaubens zu besinnen**. Versöhnung und Umkehr, Gebet und gelebte Nächstenliebe stehen im Mittelpunkt. Viele Gläubige holen sich in dieser Zeit spirituelle Tagesimpulse aus der Bibel, immer öfter geschieht dies heute auch via E-Mail oder per Social Media.

Bereits früh in der Geschichte des Christentums wurden in den 40 Tagen vor Ostern Kreuze und Bilderdarstellungen in den Kirchen verhüllt. In unserer Pfarrkirche geschieht dies nicht mittels dunkler Tücher, sondern mit **drei Fastenbildern aus dem Jahr 1897 des Schrunser Künstlers Jakob Bertle**. Er erlangte als Maler des Nazarenerstils Bedeutung über die Grenzen des Landes Vorarlberg hinaus und war ein Schüler des Schweizer Malers Melchior Paul von Deschwanden, der die eigentlichen Bilder der Altäre in unserer Pfarrkirche gestaltet hat.

Für die Gottesdienstbesucher fast schon selbstverständlich bringt **Engelbert Violand** mit seinen Helferinnen und Helfern zu Beginn der Fastenzeit die drei Fastenbilder über den bestehenden Altarbildern an. Ein durchaus aufwendiges Unterfangen, bei dem mit Hilfe einer langen Stange und viel Geschick, um das Gleichgewicht zu halten, die einzelnen Bilder vorsichtig an ihre vorgesehenen Plätze eingefädelt werden. Ein sehr schöner und wirkungsvoller Brauch neben ganz vielen anderen Tätigkeiten während des Kirchenjahres, um die sich Engelbert mit viel Leidenschaft und Verlässlichkeit kümmert.

Es lohnt sich, die Motive der drei Fastenbilder etwas genauer zu betrachten:



Das **Fastenbild auf dem linken Seitenaltar zeigt das Motiv der Dornenkrönung Christi** (Joh 19,1ff) „Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: ‚Heil dir, König der Juden!‘“

Typisch für die nazarenische Kunst ist die Fokussierung des Bildes mit Hilfe der Perspektive und des Lichts auf die Hauptfigur Jesu. Er trägt – dem Bibelwort gemäß (vgl. Mt 27,29) – einen purpurroten Mantel, die Dornenkrone und in der rechten Hand ein Schilfrohr als Zepter. Die hier als Insignien eines Königs verwendeten Gegenstände dienten dem Spott der Soldaten und beziehen sich auf Jesus als „König der Juden“. In den bildlichen Motiven der drei Fastenbilder wird der Gegensatz fast schon auf eine provokante Art herausgestellt: einerseits Jesus, der König der Juden, andererseits Jesus als wehrloses Opfer.

Die Misshandlung, die Gewalt, die Schmerzen und die Verhöhnung werden durch die Körperhaltungen der Soldaten eindeutig versinnbildlicht; ganz im nazarenischen Stil wirkt das Bild aber in der Gesamtheit ruhig und für die dargestellte Szenerie vergleichsweise wenig brutal. Die Farben sind in Pastelltönen gehalten. Diese Farbwahl wirkt zunächst einmal unspektakulär. Sie soll der Verinnerlichung und Vergeistigung der dargestellten Szene dienen.

Die **Geißelung Jesu ist das Motiv auf dem Fastenbild des rechten Seitenaltars**. Auch hier ist Jesus offensichtlich als wehrloses Opfer gezeigt, aber gleichzeitig der ruhende Pol und der Mittelpunkt in diesem Bild. In der Darstellung lässt sich wiederum – treu dem nazarenischen Stil – eine Ruhe sowie eine tiefe Innerlichkeit feststellen. Die von Grausamkeit wohl kaum zu überbietende römische Geißelung ist – denkt man im Vergleich an andere Darstellungen derselben Szene – erschreckend emotionslos abgebildet. Keine Abwehr ist zu erkennen. Blut, offene Wunden und ein schmerzvoller Gesichtsausdruck lassen sich vergebens suchen. Im Gegenteil – die Gesichtsausdrücke der Akteure des Bildes wirken sehr ernst und verinnerlicht.

Im Hintergrund sieht man zwei Männer, welche die Vorgänge aus einer gewissen Entfernung beobachten. Es ist uns nicht gelungen, die Identität der zwei Personen zu klären. Es könnten dies zwei Apostel (eventuell Judas und Petrus) sein oder aber, der Künstler Jakob Bertle hat sich hier mit seinem Bruder Franz Bertle in der Szenerie verewigen wollen.





Dunkel und düster wirkt die **Darstellung der Kreuzigung am Hauptaltar** im Vergleich zu den zwei bereits beschriebenen Bildern der Reihe.

Es fällt sofort auf, dass bei diesem Bild der Hintergrund einfarbig in einem braunschwarzen Farbton gehalten wurde, der dem Bild einen besonderen Charakter verleiht. Dies ist wohl ein Bezug auf die Verdunkelung des Himmels beim Tod Jesu (u. a. Mt 27,45). Lediglich im linken Eck befindet sich die Statur eines römischen Soldaten, der seinen Blick aus weiter Distanz auf das Kreuz gerichtet hat. Er nimmt keine aktive Rolle in dieser Darstellung ein, sondern verschwimmt vielmehr im braunen Hintergrund.

Der gekreuzigte Jesus findet auch hier seinen Platz exakt im Zentrum des Gemäldes.

Links des Kreuzes steht seine Mutter Maria, sitzend in weinender Haltung Maria von Magdala und rechts davon der Apostel Johannes (Joh 19,25–27).

Die Aufgabe der Malerei im 19. Jahrhundert war es, die biblische Offenbarung des Heilsplans Gottes darzustellen. Man könnte sagen, wie in einer Art Bilderbibel stellten die Künstler so die Inhalte des christlichen Glaubens, wie sie uns in der Bibel verheißen wurden, dar. Die Künstler Jakob Bertle und sein Lehrer Paul von Deschwanden haben diesen Anspruch der Malerei des 19. Jahrhunderts voll und ganz erfüllt. Es ist ihnen mit dem Gesamtwerk der Altarbilder und der Trilogie der Fastenbilder – unseres Erachtens nach – sehr gut gelungen, die Botschaft der ewigen Liebe Gottes zu den Menschen, welche im Erlösungswerk durch das Leiden, den Tod und die Auferstehung Christi sichtbar wird, darzustellen.

Diese österliche Botschaft der erlösenden Liebe Gottes wird bei uns in der Pfarrkirche an Ostern neben der liturgischen Feier auf besondere Weise sichtbar: In der Osternacht sind die Fastenbilder mit den Darstellungen vom Leiden und Tod Jesu wieder entfernt. Sichtbar wird das Dahinterliegende: der auferstandene Jesus Christus. Das Leben ist stärker als der Tod! Dieser frohen Botschaft können wir Christinnen und Christen vertrauen und sie an jedem Sonntag aufs Neue im Gemeindegottesdienst feiern.

In diesem Sinne wünschen wir euch ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Benedikt und Theodor Lang

GOTTESDIENSTE zur Osterzeit

THAL

Geweihte Palmbuschen
zur freien Entnahme in
der Kirche!

- So 28.03. Palmsonntag**
18.00 Messfeier mit Palmweihe
- Do 01.04. Gründonnerstag**
19.30 Abendmahlfeier
- Fr 02.04. Karfreitag**
09.00 Anbetung
19.30 Karfreitagsliturgie
- Sa 03.04. Karsamstag/Osternacht**
21.00 Osternachtfeier
- So 04.04. Ostersonntag**
09.30 Feiertagsmesse
- Mo 05.04. Ostermontag**
08.45 Feiertagsmesse

LANGEN

- Sa 27.03. Palmsonntag/Vorabendmesse**
18.00 Messfeier der Landjugend
mit Palmweihe
- So 28.03. Palmsonntag**
10.15 Messfeier mit Palmweihe
- Do 01.04. Gründonnerstag**
19.30 Abendmahlfeier
- Fr 02.04. Karfreitag**
09.00 Kreuzweg
14.30 Kinderkreuzweg
19.30 Karfreitagsliturgie
- Sa 03.04. Karsamstag/Osternacht**
16.00 Segnung der Osterspeisen
21.00 Osternachtfeier
- So 04.04. Ostersonntag**
10.15 Feiertagsmesse
- Mo 05.04. Ostermontag**
10.15 Feiertagsmesse

SULZBERG

- So 28.03. Palmsonntag**
09.30 Messfeier mit Palmweihe
- Do 01.04. Gründonnerstag**
20.00 Abendmahlfeier
- Fr 02.04. Karfreitag**
08.30 – 09.30 Psaltergebet
10.00 Kreuzweg für Schüler
14.30 Karfreitagsliturgie
- Sa 03.04. Karsamstag/Osternacht**
08.30 – 09.30 Stilles Gebet
21.00 Osternachtfeier
- So 04.04. Ostersonntag**
09.30 Feiertagsmesse
- Mo 05.04. Ostermontag**
09.30 Feiertagsmesse

Beichtgelegenheiten:

Di 30.03. ab 16.00 Uhr in Sulzberg
ab 18.00 Uhr in Langen



Änderungen vorbehalten!
Die aktuellen Messzeiten finden Sie
auch im Schaukasten bei der Kirche
und auf www.pfarre-sulzberg.at

GEWEIHTE PALMBUSCHEN am 28. März

Bei ihrem ersten Zusammentreffen im Rahmen der Firmvorbereitung werden die **Thaler Firmlinge gemeinsam Palmbuschen binden**.

Die **Palmbuschen** werden am Palmsonntag im Rahmen der Abendmesse geweiht und in der Kirche **zur freien Entnahme** aufgelegt.

Neben der Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem, wo die Menschen mit Öl- und Palmzweigen gewunken haben, erhofft man sich durch die gesegneten Palmbuschen vor allem Schutz für Haus, Hof und die Menschen.



FIRMUNG IN THAL am 3. Juli



Wir freuen uns, dass dieses Jahr voraussichtlich **zehn Thaler Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen werden**.

Im Rahmen der Firmvorbereitung können die Firmlinge in Gemeinschaft dem persönlichen Glauben nachspüren, sich gegenseitig Inspiration geben und miteinander Gottes Geist „wehen lassen“.

Die **Thaler Firmbegleiter**, Vikar Ioan Sandor, Benedikt Lang und Manuela Kresser werden sie durch diese Zeit geleiten, damit sich die Firmlinge gestärkt und mit Gottes Geist als Rückenwind auf den Weg zum Erwachsenwerden machen können.

TERMINVORSCHAU

- Do 13.05. 08.45 Uhr Christi Himmelfahrt – Feiertagsmesse in Thal
- So 16.05. 08.45 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten in Thal**
- Do 03.06. 08.45 Uhr Fronleichnam – Feiertagsmesse in Thal
- So 06.06. 10.15 Uhr Erstkommunion in Langen (1. Gruppe)
- So 13.06. 09.30 Uhr Erstkommunion in Sulzberg
- So 20.06. 10.15 Uhr Erstkommunion in Langen (2. Gruppe)
- So 27.06. 09.30 Uhr Erstkommunion in Thal**
- Sa 03.07. 17.00 Uhr Firmung in Thal**
- So 04.07. 10.00 Uhr Firmung in Langen
- So 11.07. 09.30 Uhr Firmung in Sulzberg

Ein gesegnetes Osterfest wünscht
der Pfarrgemeinderat Thal!

Terminänderungen vorbehalten!